

München-Region-Bayern
STAMMSTRECKE

Die Chancen steigen

Von Peter Fahrenholz

Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil ist nicht gerade der Chefdynamiker der Staatsregierung. Das versucht der FDP-Politiker mit unentwegten Erfolgsmeldungen aller Art zu kompensieren. Wer alle diese Botschaften ernst nehmen würde, könnte leicht den Eindruck gewinnen, Zeil höchstpersönlich sei der Motor der bayerischen Wirtschaft. Es läge also nahe, Zeils markige Ankündigung, ein Baubeginn für die zweite Stammstrecke in München sei noch vor der Landtagswahl 2013 denkbar, mit der Bemerkung quittieren: Junge, nun mach mal halblang.

Doch in diesem Fall gibt es für Zeils notorischen Zweckoptimismus plausible Gründe. Denn tatsächlich haben sich die Rahmenbedingungen für den zweiten S-Bahn-Tunnel geändert. Nach dem Aus für die dritte Startbahn am Münchner Flughafen könnte eine Umwidmung der Airport-Darlehen die Finanzierungslücke bei der Stammstrecke schließen helfen. Bayern und die Stadt haben ihre Bereitschaft dazu bereits erklärt, jetzt hängt alles an Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble. Schäuble ist eine eigenwillige politische Sphinx, er lässt seine Umwelt gerne im Unklaren über seine Gedanken und reagiert auf Druck in der Regel mit Gegendruck. Selbst Horst Seehofer, sonst für Rüpeleien jeder Kategorie gegen Berlin stets zu haben, vermeidet es, Schäuble in Sachen Stammstrecke zu reizen, sondern übt sich in stiller Diplomatie.

Der politische Kalender spricht allerdings dafür, dass Schäuble die Weichen in Richtung Stammstrecke stellen könnte. 2013 sind Landtagswahlen in Bayern, und da könnte ein Wahlgeschenk aus Berlin durchaus von Nutzen sein. Horst Seehofer spricht gern davon, dass es in der Politik darauf ankomme, Werkstücke abzuliefern, statt immer nur zu quatschen. Die zweite Stammstrecke wäre ein Werkstück, das Seehofer im Wahlkampf gut vorzeigen könnte.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Donnerstag, den 19. Juli 2012, Seite 45